



Seminar: Geschichte / Zeitgeschichte

Kurt Büchi

Der russische Imperialismus (Wiederholung)

Kontinuität von Iwan III. bis zu Wladimir Putin

Beachten Sie, dass dies das letzte von Dr. Kurt Büchi gehaltene Seminar ist. Er beendet damit seinen 18-jährigen Einsatz bei der SenUniLu.

Machtgier, Chauvinismus, Russifizierung, Geringschätzung nicht-russischer Ethnien, Panlawismus und Orthodoxie kennzeichnen den russischen imperialen Expansionismus. Nach der Abschüttelung des «Tatarenjochs» beginnt das Grossfürstentum Moskau mit dem «Sammeln der Länder der Goldenen Horde». Unter Zar Iwan IV. erfolgt der Vorstoss wolgaabwärts in islamisches Gebiet. Peter I. drängt Schweden im Ostseeraum zurück.

Die grössten Gebietsgewinne ergeben sich unter Katharina II. Ruchlos sichert sie Russland den grössten Teil des polnisch-litauischen Grossreichs, unterwirft die Krimtataren und gründet Odessa. Das 19. Jahrhundert ist geprägt von Kriegen und Eroberungszügen im Kaukasus und in Mittelasien. Stalins Sieg im Zweiten Weltkrieg bringt den ostmitteleuropäischen Raum für mehr als vier Jahrzehnte unter Moskauer Diktat. Die wirtschaftlichen Probleme der Sowjetunion zwingen Michail Gorbatschow zur Preisgabe der Länder des Ostblocks. Er kann auch die Auflösung der Sowjetunion nicht verhindern. Wladimir Putin nimmt die Tradition des russischen Imperialismus wieder auf.

Zum Dozenten

Dr. phil. Kurt Büchi war Lehrer für Geschichte und Kunstgeschichte am Seminar Musegg Luzern und Dozent für Zeitgeschichte am Schweizerischen Institut für Berufspädagogik Bern/Zollikofen.

Ort: Schweizerhofquai 2, Luzern, Kursraum 1
**Daten: Donnerstag, 14.00 bis 15.30 Uhr
08., 15., 22. Mai, 5. und 12. Juni 2025**
Anmeldefrist 24. April 2025
Kosten: 160 CHF für Vereinsmitglieder
Anmeldung: jederzeit möglich
Seminar Nr.: SE2126
Online über www.sen-uni-lu.ch

